daß die Büros der Kreisleitungen unter Berücksichtigung der politischen Lage und der Aufgaben im Kreisgebiet die politische Linie und die Hauptlosung für die öffentlichen Versammlungen erarbeiten und veranlassen, daß diese mit den Referenten besprochen werden. Dabei kommt es darauf an, die Referenten differenziert zu schulen entsprechend der Aufgabe der Genossen als Referenten in Industrie, Landwirtschaft, Handel usw. In der Regel sollte die Anleitung durch Büromitglieder der Kreis- oder Bezirksleitungen erfolgen. Gleichzeitig sind die Versammlungspläne monatlich durch die Büros der Kreisleitungen zu beschließen.

Es gibt viele gute Beispiele dafür, daß die Parteiorganisationen die öffentlichen Versammlungen, dieses wichtige Mittel der Agitation, richtig zu nutzen verstehen. Im Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“ in Hennigsdorf und im VEB Simson, Suhl, stellten sich die Genossen der neuen Parteileitung den Werktätigen in öffentlichen Versammlungen vor. Sie erläuterten ihnen die Arbeitsentschließung und informierten sie über die neuen Aufgaben.

Dennoch ist aber bis jetzt der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees unserer Partei vom 16. September 1953 zur Vorbereitung und Durchführung von öffentlichen Versammlungen noch nicht zu einem ständigen Bestandteil der Parteiarbeit in den Grundorganisationen geworden. So gab es im Kreis Suhl im Monat November 1955 auf dem Lande nur in zwei Orten öffentliche Versammlungen der Partei. Ähnliches kann man auch in anderen Kreisen feststellen. Hieran zeigt sich, daß die Parteiorganisationen den großen erzieherischen Wert der öffentlichen Versammlungen als Mittel der politischen Führung der Massen durch die Partei noch ungenügend erkennen. Die öffentlichen Versammlungen der Partei gehören neben den persönlichen Gesprächen, der Presse und dem Rundfunk zu den Hauptmethoden der politischen Agitation. Dadurch, daß den Werktätigen in den Versammlungen die Grundfragen unserer Politik erklärt, die Beschlüsse der Partei, die Gesetze und Verordnungen der Regierung erläutert werden und die Bevölkerung Antwort auf ihre Fragen erhält, wächst das Vertrauen der Massen zur Partei, und die Parteileitungen sind in der Lage, die Werktätigen zu neuen und noch größeren Leistungen zu führen. Die Genossen der Kreisleitungen sollten in ihren Beratungen mit den Sekretären der Grundorganisationen immer wieder auf die Bedeutung der öffentlichen Versammlung als Mittel zur Verwirklichung der führenden Rolle der Partei hinweisen und eine strenge Kontrolle darüber führen, daß jede Grundorganisation regelmäßig öffentliche Versammlungen organisiert.

Die Anzahl der einer Kreisleitung zur Verfügung stehenden Referenten reicht aber oft nicht aus, um in alle Grundorganisationen solch einen Genossen zu schicken. Deshalb ist es erforderlich, daß jede Grundorganisation prüft, welche Funktionäre aus ihrem Bereich als Referenten in öffentlichen Versammlungen auftreten können, z. B. Parteisekretäre, Abteilungsleiter, Bürgermeister, Gemeindevertreter, Leiter von HO und Konsum und viele andere. Entwickeln wir die Genossen zu guten Referenten, so werden Tausende Genossen zu politischen Führern der Massen erzogen. Die Genossen aus den Kreis- und Bezirksleitungen sollten den Grundorganisationen bei der Schulung und Qualifizierung dieser Genossen besonders behilflich sein. Ein gutes Beispiel hierfür gab die Kreisleitung Suhl. Der 1. und 2. Kreissekretär führten selbst im VEB „Ernst Thälmann“, wo die Auswertung des 25. Plenums in öffentlichen Versammlungen nur schlep-pend vor sich ging, mit Genossen und Kollegen, darunter einem Teil der Intelligenz, die Referentenschulung durch. Dabei wurde beraten, wie die Losung „Modernisieren, mechanisieren und automatisieren!“ in ihrem Betrieb verwirklicht